

Deutschlandatlas und Regionalentwicklung - von der Analyse zum Handeln

Fachveranstaltung im Zukunftsforum Ländliche
Entwicklung der Grünen Woche 2020
am 23. Januar 2020 in Berlin

**Von der Regiopole zur Regiopolregion:
Herausforderungen und Perspektiven**

Werkstattbericht*

Prof. h.c. Dr. Johannes Weinand
Geschäftsführung Deutsches RegioPole-Netzwerk

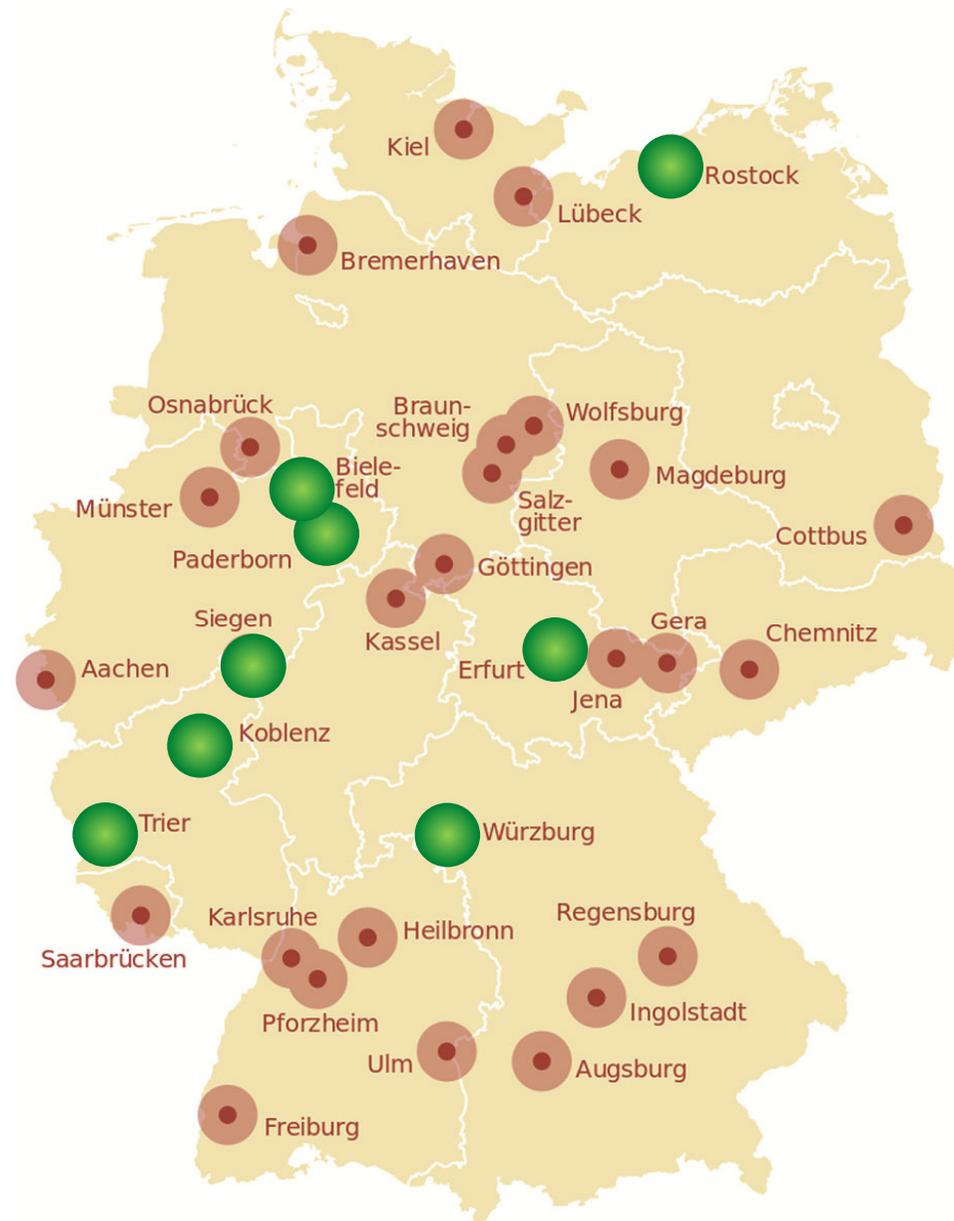
*Es gilt das gesprochene Wort

1. Definition von „Regiopolen und Regiopolregionen“
2. Zielsetzungen
3. Entstehungsgeschichte des Deutschen RegioPole-Netzwerks
4. Grundlagen für „Regiopolen und Regiopolregionen“ auf Bundesebene
 - Gleichwertigkeit im Grundgesetz
 - Leitbilder und Handlungsstrategien der Bundesraumordnung (MKRO 2016)
 - Koalitionsvereinbarung
 - Unser Plan für Deutschland
5. Grundlagen für „Regiopolen und Regiopolregionen“ auf Ebene des Deutschen RegioPole-Netzwerks:
 - Interkommunale Vereinbarung
 - Grundsatzpapier
 - Berliner Empfehlungen

Die **Regiopole** ist ein Begriff in der Raumordnung und Stadtentwicklungsplanung, dem Städte außerhalb von Metropolregionen zugeordnet werden, die als regionale Entwicklungsmotoren dienen. Die Region, die eine solche Stadt umgibt, wird Regiopoleregion genannt.



Regiopolen = Städte zwischen 100.000 – 500.000 Einwohner
Regiopoleregionen = Regionen, die die Regiopole umgeben; sie sind in der Regel als ländliche Räume definiert



Legende

-  potenzielle Regiopolen und Regiopolregionen in Deutschland
-  Partner im Deutschen RegioPole-Netzwerk

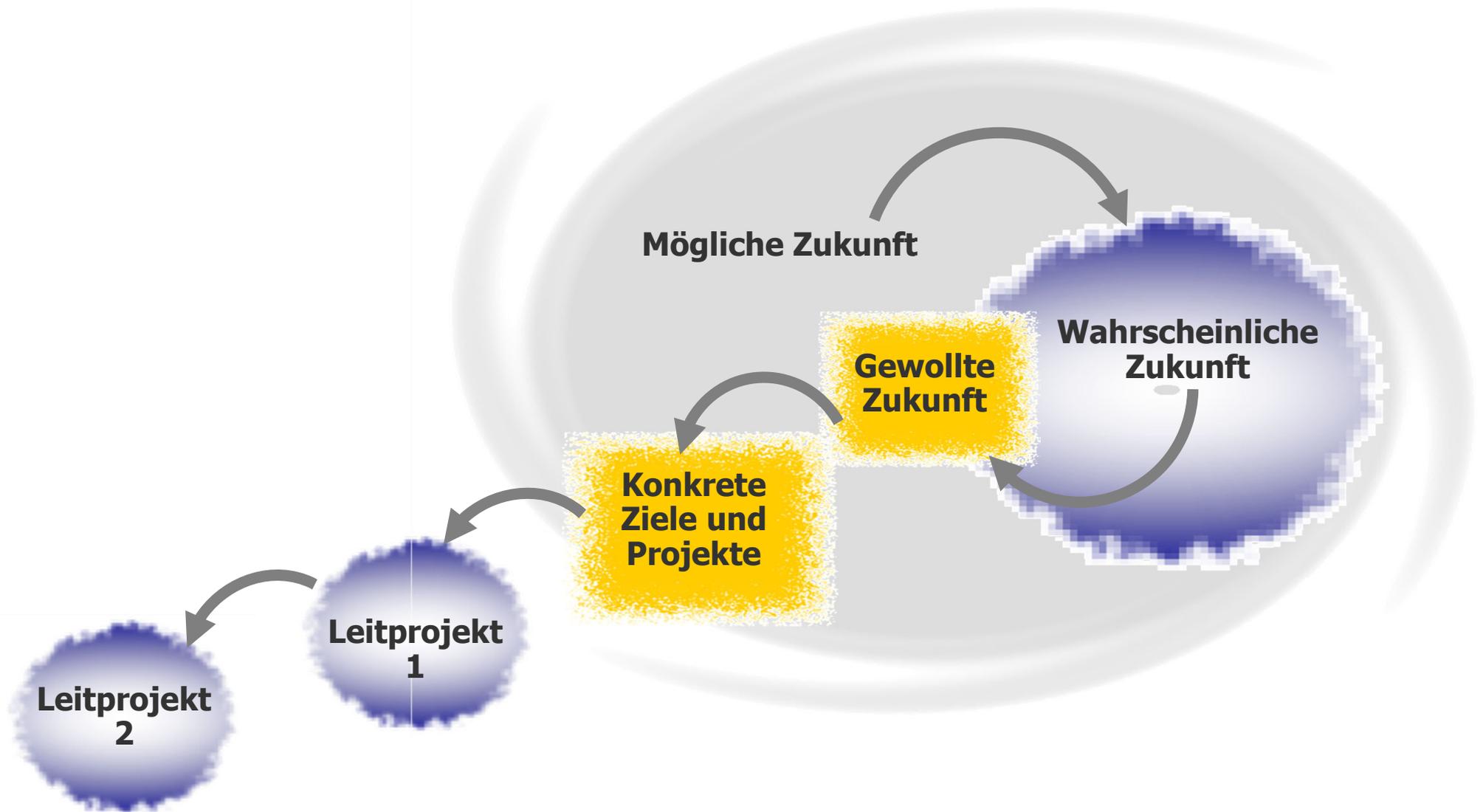
Quelle: Regiopole-Karte: NordNordWest, Lizenz: Creative Commons by-sa-3.0 de

Die Facharbeitsgruppe 3 „Raumordnung und Statistik“ der Expertenkommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ empfiehlt dem Bund in ihrem Abschlussbericht aus April 2019 u.a. „die Unterstützung der Stadt-Land-Kooperationen durch die Metropolregionen zu verstärken sowie den Aufbau des Netzwerkes der Regiopolen zu fördern“ und „im Kontext der Beschlüsse der Ministerkonferenz für Raumordnung zu den Leitbildern der Raumordnung vom 09. März 2016 **zu prüfen, welche Rolle die sogenannten Regiopolen übernehmen können. Im ländlichen Raum besitzen diese Regiopolen als Oberzentren Urbanität und sind häufig Universitäts- und Kulturstandorte**“. Juli 2019

**Die Zukunft
verwirrt uns
manchmal**

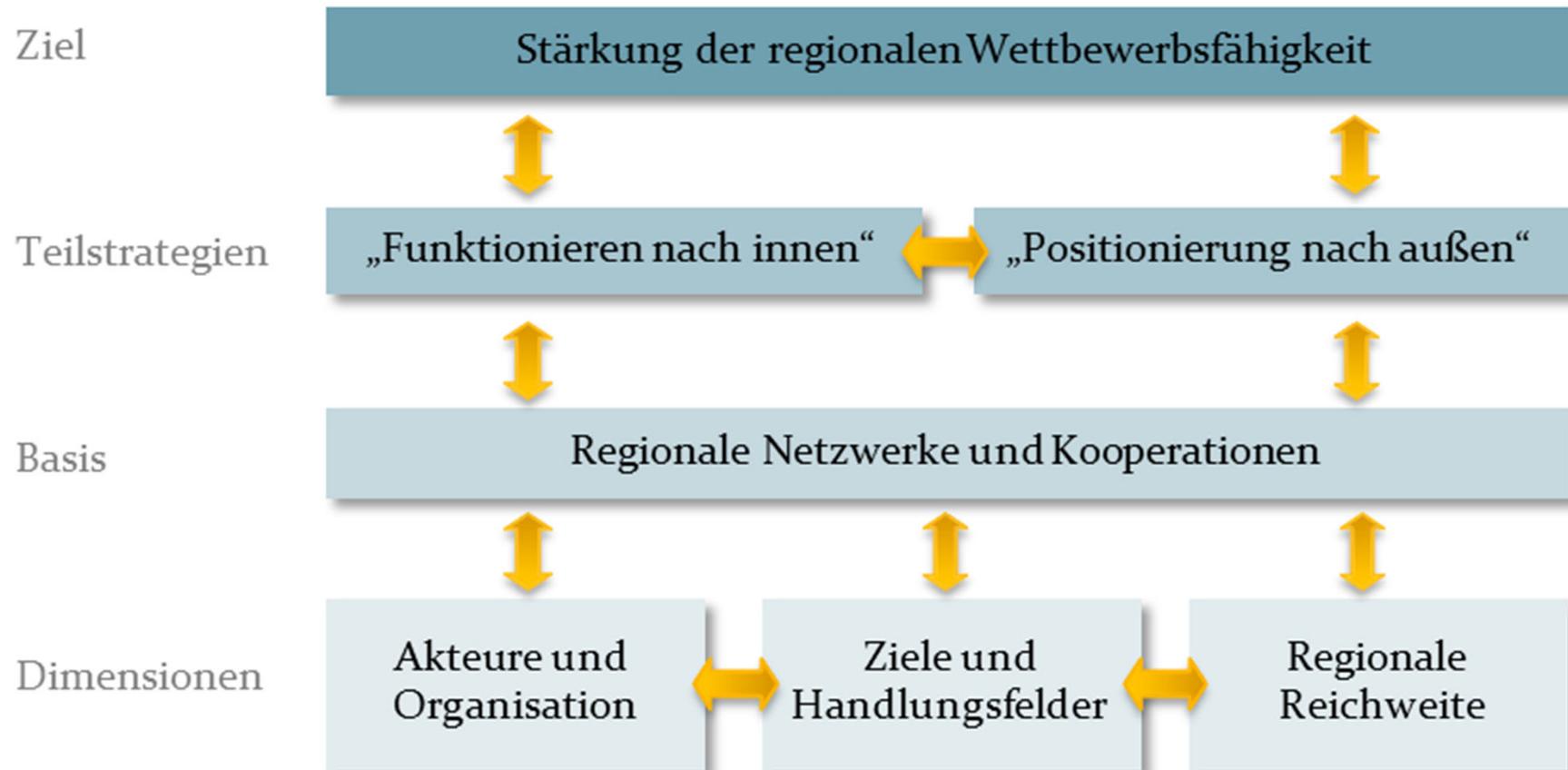


1. Welche **Veränderungen** kommen bis 2030+ auf Regiopolen und Regiopolregionen in Deutschland zu?
2. Welche **Chancen** bringen diese Veränderungen?
3. Welche **Bedrohungen** bringen diese Veränderungen?
4. Wie können die heute erkennbaren **Herausforderungen von Regiopolen und Regiopolregionen** bewältigt werden?
5. Wie können und sollen **Regiopolen und Regiopolregionen im Jahre 2030+** infrastrukturell ausgestattet sein?
6. Welche **Etappenziele** sollen in **Regiopolen und Regiopolregionen** bis zum Jahr 2020 und bis zum Jahr 2025 erreicht werden?
7. Welche **Leit- und Leuchtturmprojekte** müssen in den nächsten Monaten und Jahren dafür umgesetzt werden?



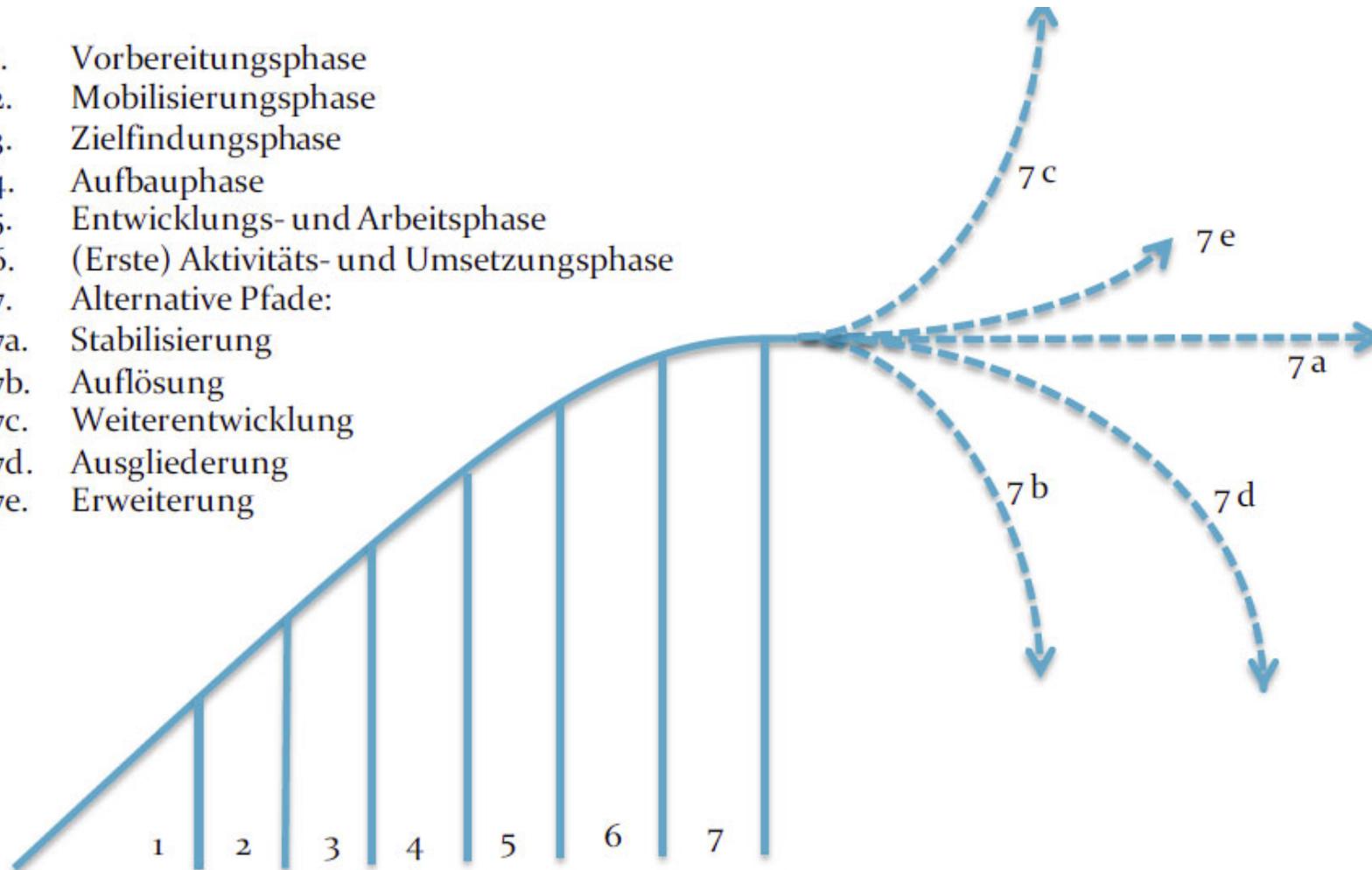
Das Netzwerk versteht sich als Plattform von Regiopolen und Regiopolregionen in Deutschland und hat insbesondere folgende Ziele:

- Regiopolen und ihre Regiopolregionen sind Innovations- und Wachstumsmotoren für ihre jeweiligen ländlichen Regionen.
- Regiopolen und ihre Regiopolregionen sind als Ankerpunkte zur Stabilisierung und Entwicklung der Daseinsvorsorge und damit der Infrastrukturentwicklungspolitik in ihren jeweiligen ländlichen Regionen anerkannt.
- Regiopolen und ihre Regiopolregionen sind als eine zusätzliche Raumkategorie im Rahmen der Bundesraumordnungspolitik sowie der Landes- und Regionalentwicklung mit entsprechender Finanzmittelzuweisung und Verortung von Bundesfunktionen verankert und etabliert.
- Regiopolen übernehmen auch metropolitane Teilfunktionen.
- Regiopolen und ihre Regiopolregionen setzen Leitprojekte einer zukunftsorientierten Infrastrukturentwicklung um.
- Die politische Wahrnehmung auf landes-, bundes- und europapolitischer Ebene ist gesichert.



Quelle: Strategische Regionsbildung in der Regiopole Rostock, Diplomarbeit Kyra Pfeil, 2009

1. Vorbereitungsphase
2. Mobilisierungsphase
3. Zielfindungsphase
4. Aufbauphase
5. Entwicklungs- und Arbeitsphase
6. (Erste) Aktivitäts- und Umsetzungsphase
7. Alternative Pfade:
 - 7a. Stabilisierung
 - 7b. Auflösung
 - 7c. Weiterentwicklung
 - 7d. Ausgliederung
 - 7e. Erweiterung



Quelle: Strategische Regionsbildung in der Regiopole Rostock, Diplomarbeit Kyra Pfeil, 2009

- Die Regiopolregion Rostock in Mecklenburg-Vorpommern wurde seit 2007 wissenschaftlich und seit 2012 politisch als erste Modellregion entwickelt.
- Die Hansestadt Rostock und die Stadt Trier haben die Gründung des Deutschen RegioPole-Netzwerks initiativ vorbereitet und zur Umsetzung geführt.
- März 2016: Gründung des Deutschen RegioPole-Netzwerks in Berlin unter Beteiligung der Bundestagsabgeordneten und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).
- Juni 2018: Wechsel des Vorsitzes und der Geschäftsstelle von Rostock nach Trier und Vorhaltebeschluss zur Aufnahme von Koblenz und Würzburg in das Netzwerk.

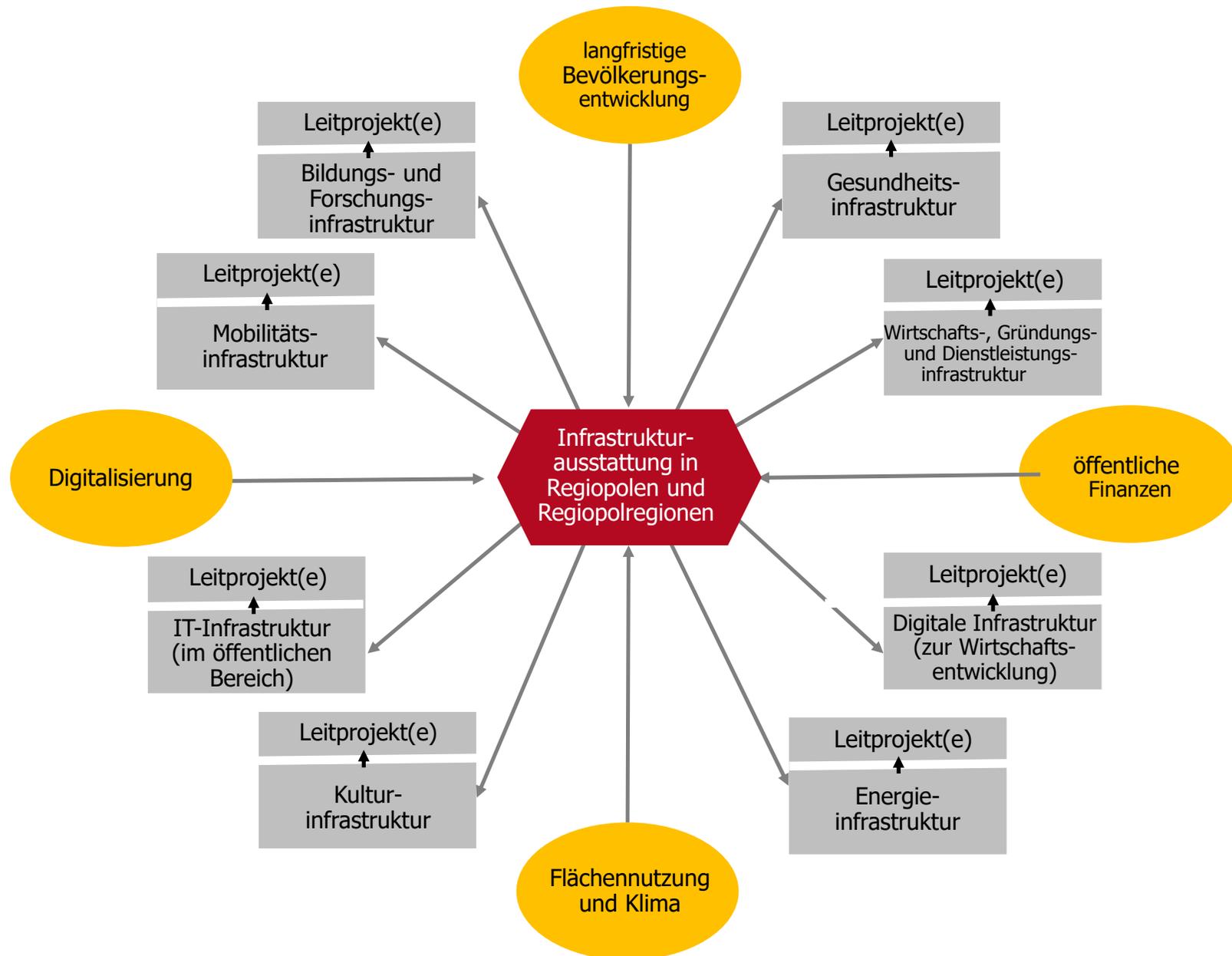
- März 2019: Abstimmung des Grundsatzpapiers „Regiopole: Ein neues Instrument zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen in Deutschland“ im Netzwerk und Verabschiedung der Berliner Empfehlungen „Regiopolen für Deutschland“ mit Unterzeichnung durch die Oberbürgermeister des Netzwerks und die Bundestagsabgeordneten.
- Gemeinsamer Ergebnisvermerk Geschäftsstelle und BMI (vom 22.07.2019) für die Erarbeitung eines Antrags „Regiopolen für Deutschland“ durch das Netzwerk.
- Erarbeitung des Antrages „Regiopolen und Regiopolregionen für Deutschland – Ein Beitrag zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen Deutschlands“. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn erfolgte im Dezember 2019, die Bewilligung erfolgt absehbar im 1. Quartal 2020.
- Beitritt Würzburg am 01.01.2019
- Beitritt Koblenz am 05.09.2019

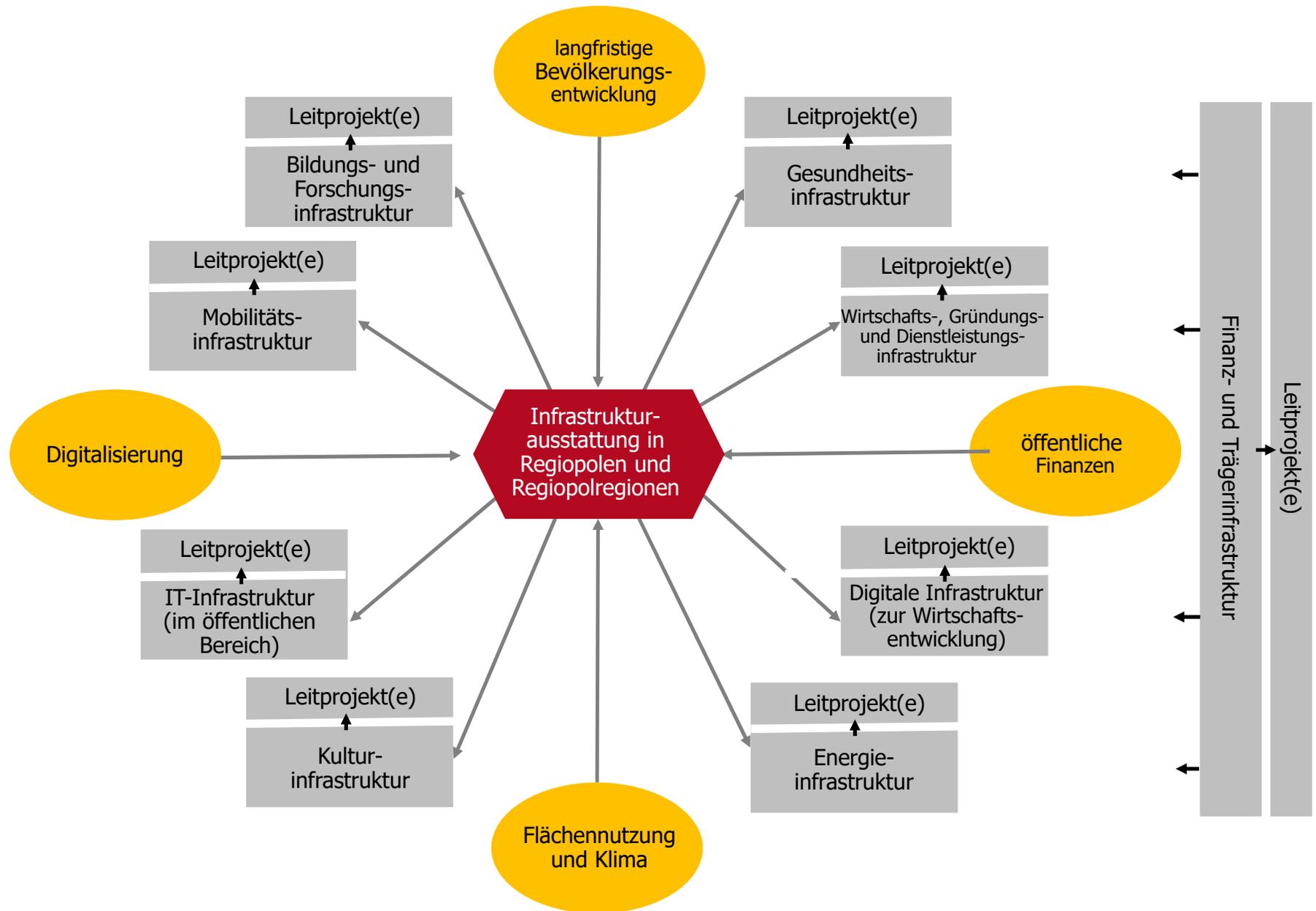
- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im Grundgesetz Art. 72 i.V.m. § 2 Abs.1 ROG
- Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland (MKRO – Beschluss vom 9. März 2016)
- Koalitionsvertrag
- Gleichwertigkeitskommission
- Unser Plan für Deutschland

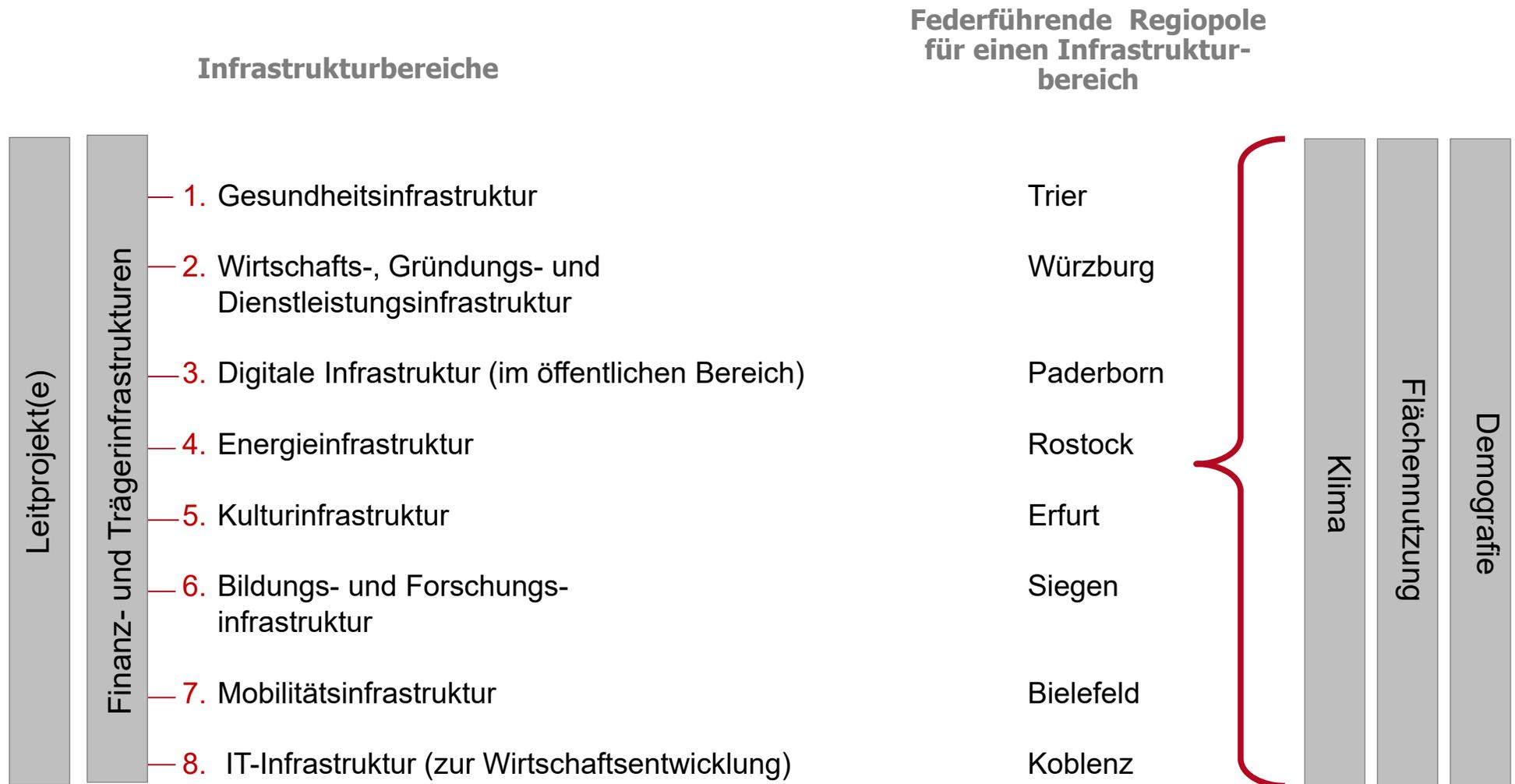
- Interkommunale Vereinbarung und Positionspapier
- Beschluss des Lenkungsausschusses vom 21. Juni 2018 zur Einrichtung einer Geschäftsstelle
- Grundsatzpapier „Regiopole: Ein neues Instrument zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen Deutschlands“
- Berliner Empfehlungen „Regiopolen für Deutschland“

Infrastruktur-
ausstattung in
Regiopolen und
Regiopolregionen









Modul 1:

Analyse der oberzentralen Funktionen in den festgelegten Infrastrukturbereichen der jeweiligen Regiopolen

Ziel 1: Bestimmung der oberzentralen Funktionen in dem jeweiligen Infrastrukturbereich einer Regiopole und deren räumliche Verteilung bzw. deren Einzugs- und Versorgungsbereiche nach Quantitäten und Qualitäten.

Ziel 2: Analyse und Bewertung komplementärer oder konkurrierender Infrastrukturen in den Regiopolregionen und ggf. in der am nächsten gelegenen Metropolregion (Feststellung von möglichen Kooperationen und Wettbewerbern).

Ziel 3: Bestimmung bestehender interkommunaler Kooperationsstrukturen.

Modul 2:

Vorausschätzung der kurz-, mittel- und langfristigen heute absehbaren Entwicklungen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die unter 1 festgestellten Infrastrukturangebote in der jeweiligen Regiopole

- Ziel 1:** Begründete Festlegung auf die vorrangigen Entwicklungen, die eine jeweilige Infrastruktur langfristig beeinflussen und
- Ziel 2:** Bewertung dieser Entwicklungen als Chancen und Risiken für die jeweilige Infrastruktur in der jeweiligen Regiopole.
- Ziel 3:** Identifikation von projekt- und umsetzungsorientierten Governance-Strukturen, die für die verbindliche Festlegung auf Ziele und Leitprojekte in der interkommunalen Kooperation von Regiopolen und Regiopolregionen tragfähig erscheinen



Modul 1:

Analyse der oberzentralen Funktionen in den festgelegten Infrastrukturbereichen der jeweiligen Regiopolen

- Ziel 1:** Bestimmung der oberzentralen Funktionen in dem jeweiligen Infrastrukturbereich einer Regiopole und deren räumliche Verteilung bzw. deren Einzugs- und Versorgungsbereiche nach Quantitäten und Qualitäten.
- Ziel 2:** Analyse und Bewertung komplementärer oder konkurrierender Infrastrukturen in den Regiopolregionen und ggf. in der am nächsten gelegenen Metropolregion (Feststellung von möglichen Kooperationen und Wettbewerbern).
- Ziel 3:** Bestimmung bestehender interkommunaler Kooperationsstrukturen.

Modul 3:

Ableitung von messbaren Zielen der Infrastrukturentwicklungsplanung und -politik in der jeweiligen Regiopole

- Ziel 1:** Begründete Ableitung und verbindliche Festlegung auf kurz-, mittel- und langfristige Ziele der Infrastrukturentwicklung zwischen den Akteuren, Entscheidungsträgern und Institutionen in den Regiopolen und Regiopolregionen.
- Ziel 2:** Abstimmung und Organisation der zukünftigen infrastruktur- und projektbezogenen Zusammenarbeit.
- Ziel 3:** Festlegung auf Regeln und Mechanismen zur Erarbeitung von Vorteil- und Interessensausgleichen



Modul 2:

Vorausschätzung der kurz-, mittel- und langfristigen heute absehbaren Entwicklungen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die unter 1 festgestellten Infrastrukturangebote in der jeweiligen Regiopole

- Ziel 1:** Begründete Festlegung auf die vorrangigen Entwicklungen, die eine jeweilige Infrastruktur langfristig beeinflussen und
- Ziel 2:** Bewertung dieser Entwicklungen als Chancen und Risiken für die jeweilige Infrastruktur in der jeweiligen Regiopole.
- Ziel 3:** Identifikation von projekt- und umsetzungsorientierten Governance-Strukturen, die für die verbindliche Festlegung auf Ziele und Leitprojekte in der interkommunalen Kooperation von Regiopolen und Regiopolregionen tragfähig erscheinen



Modul 1:

Analyse der oberzentralen Funktionen in den festgelegten Infrastrukturbereichen der jeweiligen Regiopolen

- Ziel 1:** Bestimmung der oberzentralen Funktionen in dem jeweiligen Infrastrukturbereich einer Regiopole und deren räumliche Verteilung bzw. deren Einzugs- und Versorgungsbereiche nach Quantitäten und Qualitäten.
- Ziel 2:** Analyse und Bewertung komplementärer oder konkurrierender Infrastrukturen in den Regiopolregionen und ggf. in der am nächsten gelegenen Metropolregion (Feststellung von möglichen Kooperationen und Wettbewerbern).
- Ziel 3:** Bestimmung bestehender interkommunaler Kooperationsstrukturen.

Modul 4:

Erarbeitung von Leit- bzw. Leuchtturmprojekten der Infrastrukturentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse im Modul 3 in den Infrastrukturbereichen einer jeweiligen Regiopole

- Ziel 1:** Ausarbeitung und begründete Festlegung auf 3 bis 5 Leit- bzw. Leuchtturmprojekte je Regiopole (d.h. über alle 8 Regiopolen hinweg liegen nach Ablauf von 10 Monaten Laufzeit in diesem Modul insgesamt 24 bis 40 Leit- bzw. Leuchtturmprojekte vor).
- Ziel 2:** Begründete Auswahl eines Leitprojektes je Regiopole für das anschließend die konkrete Umsetzungsplanung angegangen wird.
- Ziel 3:** Verbindliche Vereinbarung der projektbezogenen Akteure aus der Regiopole und ihrer Regiopolregion dieses ausgewählte und abgestimmte Leitprojekt nach Ablauf des Vorhabens umsetzen zu wollen.



Modul 3:

Ableitung von messbaren Zielen der Infrastrukturentwicklungsplanung und -politik in der jeweiligen Regiopole

- Ziel 1:** Begründete Ableitung und verbindliche Festlegung auf kurz-, mittel- und langfristige Ziele der Infrastrukturentwicklung zwischen den Akteuren, Entscheidungsträgern und Institutionen in den Regiopolen und Regiopolregionen.
- Ziel 2:** Abstimmung und Organisation der zukünftigen infrastruktur- und projektbezogenen Zusammenarbeit.
- Ziel 3:** Festlegung auf Regeln und Mechanismen zur Erarbeitung von Vorteil- und Interessensausgleichen



Modul 2:

Vorausschätzung der kurz-, mittel- und langfristigen heute absehbaren Entwicklungen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die unter 1 festgestellten Infrastrukturangebote in der jeweiligen Regiopole

- Ziel 1:** Begründete Festlegung auf die vorrangigen Entwicklungen, die eine jeweilige Infrastruktur langfristig beeinflussen und
- Ziel 2:** Bewertung dieser Entwicklungen als Chancen und Risiken für die jeweilige Infrastruktur in der jeweiligen Regiopole.
- Ziel 3:** Identifikation von projekt- und umsetzungsorientierten Governance-Strukturen, die für die verbindliche Festlegung auf Ziele und Leitprojekte in der interkommunalen Kooperation von Regiopolen und Regiopolregionen tragfähig erscheinen

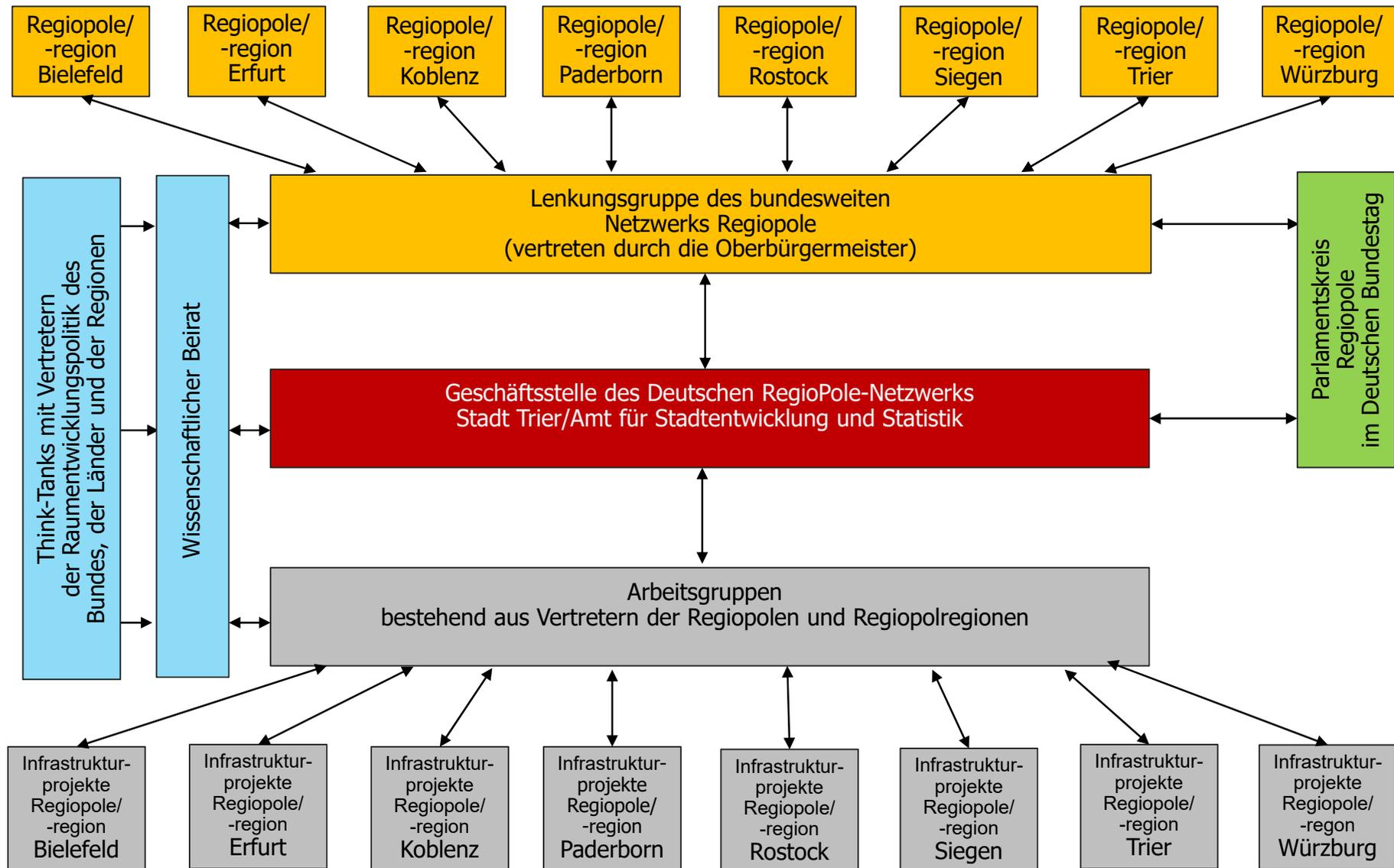


Modul 1:

Analyse der oberzentralen Funktionen in den festgelegten Infrastrukturbereichen der jeweiligen Regiopolen

- Ziel 1:** Bestimmung der oberzentralen Funktionen in dem jeweiligen Infrastrukturbereich einer Regiopole und deren räumliche Verteilung bzw. deren Einzugs- und Versorgungsbereiche nach Quantitäten und Qualitäten.
- Ziel 2:** Analyse und Bewertung komplementärer oder konkurrierender Infrastrukturen in den Regiopolregionen und ggf. in der am nächsten gelegenen Metropolregion (Feststellung von möglichen Kooperationen und Wettbewerbern).
- Ziel 3:** Bestimmung bestehender interkommunaler Kooperationsstrukturen.

Die Ergebnisse aus den Modulen 1 bis 4 in den einzelnen Regiopolen und Regiopolregionen sind zusammenzutragen und hinsichtlich ihrer Übertragung auf andere potenzielle Regiopolen und Regiopolregionen auf Bundes- und Länderebene aufzuarbeiten. Zielsetzungen sind hierbei, dass für Regiopolen - über alle untersuchten Infrastrukturbereiche hinweg - letztendlich Ausstattungsmerkmale für alle Infrastrukturbereiche festgelegt werden, konkrete Leit- bzw. Leuchtturmprojekte für konkrete Umsetzungen als Ergebnisse vorliegen und letztendlich „Regiopole“ als neue Raumkategorie in der räumlichen Entwicklungsplanung etabliert werden kann.



Das Deutsche RegioPole-Netzwerk ist ein regionaler „bottom-up-Ansatz“, mit dem bundespolitische Zielsetzungen aus dem „Plan für Deutschland“ umgesetzt werden können.

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**